

## Anfrage-Nr. 14/11

öffentlich

**Datum:** 08.11.2016  
**Anfragesteller:** Die Linke.

<b>Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen</b>	<b>25.11.2016</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Krankenhausausschuss 3</b>	<b>05.12.2016</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Krankenhausausschuss 2</b>	<b>06.12.2016</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Krankenhausausschuss 4</b>	<b>07.12.2016</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Krankenhausausschuss 1</b>	<b>08.12.2016</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Gesundheitsausschuss</b>	<b>09.12.2016</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Landschaftsausschuss</b>	<b>16.12.2016</b>	<b>Kenntnis</b>

Tagesordnungspunkt:

**Anfragen und Anträge der Fraktionen: Anfrage zur Arbeitssituation älterer  
Mitarbeiter/innen in den HPH-Netzwerken und im LVR-Klinikverbund**

Fragen/Begründung:

Die Verwaltung wird gebeten, über Maßnahmen der Personalentwicklung und zur Verbesserung der Arbeitssituation älterer Mitarbeiter/innen in den HPH-Netzwerken und im LVR-Klinikverbund zu berichten. Schwerpunkt der Berichterstattung sollte sein, wie die bereits bestehenden Angebote u.a. zur Fortbildung und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement dazu beitragen können, die Beschäftigten bis zum Eintritt in die gesetzliche Altersrente als Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen zu halten.

**Begründung:**

Über 60% der Beschäftigten in den HPH-Netzwerken sind über 40 Jahren alt. Das Durchschnittsalter liegt zwischen 45 und 47 Jahren. 35,2 % der Beschäftigten sind zwischen 50 und 59 Jahren alt und bilden damit die größte Altersgruppe. Ein ähnliches Bild zeigt sich im LVR-Klinikverbund.

Die Arbeit in den Einrichtungen des HPH-Netzwerks und des Klinikverbunds fordert von den Beschäftigten täglich ein sehr hohes psychisches und physisches Engagement. In den nächsten Jahren werden neue Bedarfe auf die Einrichtungen und die Mitarbeiter/innen zukommen, die die Arbeit weiter verändern und die Anforderungen erhöhen werden. Dazu gehört im HPH-Netzwerk u. a. dass neue Kundinnen und Kunden im mittleren Lebensalter, die bisher in keiner Einrichtung gewohnt haben und in ihren Familien betreut wurden, demnächst in den HPH-Netzwerken wohnen werden. Voraussichtlich wird auch die Zahl von jungen Bewohner/innen mit leichter Behinderung und einem erhöhten psychosozialen Betreuungsbedarf zunehmen. Einige Bewohner/innen in den HPH-Einrichtungen werden demnächst selbst in Rente gehen. Das bedeutet mittel- und langfristig eine stark veränderte Tagesstruktur der Kundinnen und Kunden und damit einen erhöhten Anteil von pflegerischer Arbeit für die Mitarbeiter/innen.

Im LVR-Klinikverbund wird die Arbeitsbelastung als hoch empfunden, wie auch das ver.di-Belastungsbarometer gezeigt hat. In Zukunft werden die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen beispielsweise durch die zunehmende und gewollte Reduzierung von Fixierungen und Zwangsmaßnahmen erhöht. Auch durch die Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie zeichnen sich zusätzliche Belastungen ab.

Ein vorzeitiger Renteneintritt von älteren Mitarbeiter/innen würde in den HPH-Netzen und dem LVR-Klinikverbund zu einem großen Verlust von Fachwissen, Erfahrung und sozialer Kompetenz führen.

Gleichzeitig findet aktuell eine politische Diskussion über die zukünftige Gestaltung der Renten statt. Möglicherweise wird es in den nächsten Jahren auch eine Heraufsetzung des Renteneintrittsalters geben.

Alle Faktoren weisen auf die Notwendigkeit hin, die Arbeitssituation insbesondere für ältere Beschäftigte in den HPH-Netzwerken und dem LVR-Klinikverbund zu verbessern, um sie bis zum Renteneintritt in den Einrichtungen zu halten.

Die bereits bestehenden Angebote stellen eine gute Grundlage für den Ausbau der Angebote dar.

Felix Schulte  
(Fraktionsgeschäftsführer)